

Schwarzwald-Wacht



Calwer Tagblatt - Nagolder Tagblatt „Der Gesellschafter“ - Kreisamtsblatt für den Kreis Calw

Geschäftsstelle der Schwarzwald-Wacht: Calw, Lederstraße 23, Fernruf 251. - Schluß der Anzeigenannahme für die nächste Ausgabe 12 Uhr mittags. - Postscheckkonto Amt Stuttgart 13 447. Postschließfach 36. Erfüllungsort Calw. - Bezugspreis: Bei Zustellung durch Zeitungsträger und Bezug über unsere Landagenturen monatlich RM. 1.50 (einschließlich 20 Rpf. Trägerlohn). Postbezugspreis RM. 1.50 einschließlich 18 Rpf. Zeitungsgebühr zuzüglich 36 Rpf. Zustellgebühr. Einzelverkaufspreis 10 Rpf.

Calw im Schwarzwald

Mittwoch, 19. April 1944

Nummer 91

Faschisten in Badoglio-Stalten

Genf, 19. April. In dem von Badoglio „regierten“ Teil Süditaliens, also in den Gebieten südlich der Linie Salerno-Bari, tauchen immer mehr frühere Faschisten in den Verwaltungsstellen auf, heißt es in einem Sonderkorrespondentenbericht der „Daily Mail“ aus Neapel. Die demokratischen Elemente, die die Angst auf diese Posten setzten, würden nach und nach ausgeschieden. Die Lage sei heute so, daß man wirklich den Eindruck haben könne, als befänden sich die alten Faschisten wieder am Ruder.

Der alliierte Beauftragte für die süditalienischen Gebiete, Oberstleutnant Mac Caffrey, bestätigte dies auf einer Sitzung des alliierten Ausschusses und teilte weiter mit, daß die berüchtigte faschistische Jugendorganisation Gil in Süditalien neu aufgebaut werde. Das einzige, was sich an ihr geändert habe sei, daß sie heute Gil und nicht mehr Gil heiße. Wenn die ganze alliierte Verwaltung in Süditalien aber nichts mehr zurückbrächte, als dieses „I“ zu streichen, dann dürfe man das Ergebnis ihrer Arbeit als wahrhaft kümmerlich bezeichnen.

Wie das Neuter-Büro meldet, hat „Marshall“ Badoglio Viktor Emanuel den Rücktritt seines „Kabinetts“ erklärt. Der Erklärung hat ihn bereits mit der Neubildung eines Kabinetts beauftragt. Badoglio ist im Begriff, das neue Kabinett nach dem Vorbild der Volksfrontregierungen, die überall Vorläufer des Bolschewismus waren, zu bilden und hat deshalb mit dem Kommunistenführer Ercoli (Ercoliati), dem Liberalen Dr. Croce und dem Aktionspartei-Präsidenten Caracciolo Verhandlungen aufgenommen. Ercoli, der als Außenminister in die „Regierung“ eintreten soll, hat schon durchblicken lassen, daß die Kommunisten über stärkere Kräfte in Süditalien verfügen und infolgedessen Bedingungen stellen müßten. Außer Badoglio selbst soll nur der Marineminister in dem neuen Kabinett weiterberufen.

Fehlschlag der Luftoffensive von Minister Grigg eingestanden

Weder Flotte noch Luftwaffe können eine Entscheidung herbeiführen

Drahtbericht unseres Korrespondenten

Genf, 19. April. Bei dem von der englisch-nordamerikanischen Agitation durchgeführten Nervenkrieg wegen der Errichtung einer Zweiten Front auf dem europäischen Kontinent prophezeite der englische Kriegsminister Sir James Grigg in Newcastle in einer Rede, daß „gewaltige militärische Unternehmungen der Engländer und Nordamerikaner gegen Europa bevorstünden“. Es habe sich nun erwiesen, so führte Grigg weiter aus, daß nur die Landarmee gewisse Möglichkeiten biete, den Kampf zu entscheiden. Weder die Flotte noch die Luftwaffe seien imstande, eine Entscheidung in diesem Kriege herbeizuführen.

Diese Feststellungen Griggs sind von grundsätzlicher Bedeutung, da sie ein neues Geständnis darstellen, wie die englisch-nordamerikanische Strategie sich nun wieder gezwungen sieht, auf die Landkriegsführung zurückzugreifen, d. h. diejenige Konzeption, welche im Jahre 1939 in erster Linie bestand, dann allerdings für die westlichen Demokratien 1940 zu den bekanntesten schweren Erfahrungen führte. Der englische Kriegsminister setzte hinzu, es sei zu hoffen, und er persönlich sei überzeugt davon, daß die englische Strategie aus diesen Rückschlüssen zu Beginn des Krieges etwas gelernt habe. Niemand dürfe sich aber der Einsicht verschließen, daß die britischen Armeen vor einer ungeheuren Bewährungsprobe ständen. Die Aufgabe, die ihrer wartet, sei, so stellte Grigg weiter fest, die schwierigste und gefährlichste Operation, die man sich vorstellen könne.

Aehnliche Darlegungen, die bei aller Großsprecherei doch immer zahlreiche Warnungen für allzu übertriebene Hoffnungen enthalten und eine innere Unsicherheit erkennen lassen, erscheinen auch in zahlreichen führenden Zeitungen der U.S.A., deren Bevölkerung so gewollt oder ungewollt zum Bewußtsein gebracht wird, daß die Zeit des großen Aufstiegs offenbar vorüber ist.

Der Krieg ist noch weit davon entfernt, gewonnen zu sein, warnte der amerikanische Marineminister Frank Knox und eine Reihe anderer Offiziere noch bevor. „Die beiden großen Feinde haben ihre Festungen intakt. Ihre Wälle zu durchbrechen, wird größere Anstrengungen erfordern als irgendwelche Anstrengungen, die wir bisher gemacht haben“, sagte Knox wörtlich. Man sieht also: die Engländer und Amerikaner beissen ungern in den sauren Apfel.

Höhepunkte des Nervenkrieges

Von unserem R.D.-Mitarbeiter

Jede Kriegsführung hängt von Dingen ab, die außerhalb der Initiative der Feldherren liegen. Ueber ihren Plänen, die ebenso den eigenen Einfluß gemäß den erstrebten Zielen bestimmen, wie sie die mutmaßlichen Absichten und Möglichkeiten des Feindes in ihre Berechnung einbeziehen, schweben als nur schwer zu berechnende Faktoren äußere Umstände, die z. B. durch die Witterung bedingt werden.

Gilt dies auch für die sogenannte Zweite Front?

Rühne Tat württembergischer Jäger

Berlin, 18. April. In dem schwierigen Wald- und Sumpfgelände südwestlich von Calw erzwang ein Oberleutnant aus Neu-Ulm, Chef einer württembergischen Jäger-Kompanie, mit nur 20 Mann im heftigsten feindlichen Feuer der Übergang über eine zerstörte Brücke. Weiter vorstürmend brachte er dann mit nur sechs Jägern zwei feuernde Panzerabwehrkanonen in seinen Besitz und richtete eine davon sofort gegen den Feind, der auf ein Dorf auswich. Den Bolschewisten nachdrängend stieß er am Dorfrand wiederum auf zwei schwere Patengeschütze, die seine kleine Kampfgruppe unter Feuer nahmen. Inzwischen hatten versprengte Sowjets eines der erbeuteten Patengeschütze zurückgewonnen und gingen nun gegen den Stoßtrupp vor, der jetzt im heftigen Kreuzfeuer von drei schweren Patengeschützen lag. Während die feindlichen Geschosse von allen Seiten einschlugen, sah der Oberleutnant seine wenigen Männer zusammen und arbeitete sich Meter um Meter an das Dorf heran. Dort kämpfte er mit Handgranaten und Maschinengewehrkugeln die Patenbedienungen nieder und brachte die beiden Geschütze in deutsche Hand. Obwohl er selbst dabei verwundet wurde, führte er die noch feuernde dritte Pat und setzte auch sie außer Gefecht.

Eine über See erfolgende militärische Operation wird sich immer nach drei Faktoren zu richten haben: 1. nach der Beschaffenheit der zu erwerbenden Küste, 2. nach der Abwehrbereitschaft des Gegners, 3. nach dem Stand der Gezeiten und dem voraussichtlichen Wetter. Wenn man die Beurteilung der beiden ersten Gesichtspunkte zunächst zurückstellt, bleibt vorwiegend die Prüfung der Frage, zu welchem Zeitpunkt eine solche Operation mit den meteorologisch günstigen Bedingungen rechnen kann. Für den Einsatz der technischen Waffen, den Nachschub und dergleichen ist natürlich eine gute und beständige Witterung der Idealfall. Die Landung selbst wird sich dann am besten bewerkstelligen lassen, wenn die Flut auch größeren Schiffen gestattet, möglichst nahe an die Küste heranzukommen.

Wenn wir nun diese allgemeinen Feststellungen auf den gegenwärtigen Zeitpunkt beziehen, so zeigt ein Blick in den Wetterkalender, daß im letzten Drittel des April die Flut einsetzt, um am Ende dieses Monats ihren Höhepunkt zu erreichen. Damit wären für die Alliierten theoretisch und praktisch die besten Möglichkeiten für eine Invasion gegeben. Werden sie davon Gebrauch machen? Selbstverständlich kann diese Frage heute nicht beantwortet werden. Die Erfahrungen haben uns jedoch fleißig gemacht, denn eine mehrjährige Beobachtung erwies, daß im Lager unserer Feinde mit der Regelmäßigkeit der Gezeiten in den Flutwochen das Invasionstempo anstiegt, um nach einer Periode systematischen Rückzugs auch wieder abzuheben.

Ein auffallend altes Stadium dieses Fiebers ist allerdings zur Zeit in England und Nordamerika zu verzeichnen. Ausgelöst durch die vor kurzem erneut von den Sowjets vorgebrachte Forderung, endlich die von ihnen schon jahrelang vergeblich verlangte Zweite Front zu starten, hat man in London ebenso wie in Washington zu Maßnahmen gegriffen, die fast den Eindruck erwecken könnten, als ob sich die Alliierten auf einen nahen Invasionstermin festgelegt hätten. Einige Beispiele mögen die Situation illustrieren.

Am 1. April trat in England eine Anordnung in Kraft, die große Teile der englischen Küsten zu Sperrgebieten erklärte. Neuter bezeichnet diese Maßnahmen als „großen Schritt bei den Vorbereitungen zur Invasion Europas“. Wenige Tage später veröffentlichten amerikanische Zeitungen die vom Senor ausdrücklich genehmigte Nachricht, das Datum der Invasion sei nunmehr festgelegt worden. Gleichzeitig fabelten die Blätter über angebliche militärische Vorbereitungen, die in England getroffen würden, wo eine riesige Flotte und 8000 Panzer bereitgestellt worden seien. Am 8. April wurden vom Londoner Informationsministerium diejenigen Journalisten benannt, die im Falle einer Invasion an die Front geschickt werden sollten. Von einem amerikanischen Divisionsstab in Großbritannien fabelte am 9. April ein Affopress-Korrespondent, alles für den großen Schlag gegen Europa sei vorbereitet und man warte nur noch auf den großen „Tag D“. Zwei Tage später hielt Generalissimo Eisenhower an „Invasionsflieger“ eine Rede, in der er sich zu der lächerlichen Ankündigung verließ, es werde bald der Tag kommen, von dem an sie wochenlang weder Zeit zum Schlafen noch zum Essen hätten, da sie sich dann ununterbrochen im Einsatz befänden. Am 16. April war in schwedischen Zeitungen zu lesen, in den Vereinigten Staaten habe das Invasionsstadium solche Ausmaße angenommen, daß niemand mehr den baldigen Beginn des „Unternehmens“ bezweifle. Und jetzt erfolgte die bisher sensationellste Maßnahme: den Diplomaten in England wurde entgegen allen völkerrechtlichen Bestimmungen das Verlassen der englischen Inseln verboten, die Aufgabe von chiffrierten Telegrammen unterlagt, die Diplomatenpost unter Zensur gestellt und der Kurierverkehr gesperrt.

Diese Auslese aus einer Fülle von Nachrichten, mit denen die englischen und amerikanischen Propagandastellen die Weltöffentlichkeit überschwemmen, ist schon eine genügende Unterlage zur Frage: „Was ist von alledem zu halten? Zunächst einmal kann gesagt werden, daß diese Flut von Gerüchten und Meldungen keineswegs eine Neuerung in der weni-

Der Führer nahm Abschied von Gauleiter Adolf Wagner

Dr. Goebbels sprach beim Trauerakt — Goldenes Kreuz mit Eichenlaub des Deutschen Ordens für den alten Mitkämpfer

Drahtbericht unseres Korrespondenten
rd. München, 18. April. Der Führer und das nationalsozialistische Deutschland geleiteten am Montagabend in München einen der getrouensten Regener Adolf Wagners, den nach schwerer Krankheit in Bad Reichenhall verstorbenen Gauleiter des Traditionsreiches München-Oberbayern, SA-Übergruppenführer Adolf Wagner, zur letzten Ruhe. Mit der Beisetzung des Goldenen Kreuzes mit Eichenlaub des Deutschen Ordens und der Beisetzung der sterblichen Überreste bei den Ehrenkränzen am würdevollen Platz erfuhr das Kampferstum und die Bewahrung Adolf Wagners eine besondere Ehrung.

Am Kongressaal des Deutschen Museums fand im Beisein des Führers der feierliche Trauerakt für den ersten Gauleiter des Traditionsreiches statt, dessen Name für alle Zeiten mit dem Sieg des Nationalsozialismus und mit der Gestaltung des neuen Reiches verbunden sein wird. Am Sarge hielten zwei Gauleiter, zwei SA-Gruppenführer, zwei Generäle und zwei Marschierer des 9. November die Ehrenwache. Zu Häupten des Toten stand die Wulfsfahne. Mit den Hinterbliebenen Adolf Wagners waren führende Männer des neuen Deutschlands, Reichsleiter, Reichsminister, Gauleiter und Generale der Wehrmacht erschienen. Kurz nach 16 Uhr betrat der Führer, ehrsüchtig von der Trauererschütterung begriffen, den Saal. In das tiefe Schweigen erklang feierlich der vom Orchester der Bayerischen Staatsoper unter Clemens Krauß gespielte Trauermarsch aus der „Götterdämmerung“ — ein Symbol des kämpferischen Lebens, von dessen reicher Ernte Reichsleiter Dr. Goebbels in seiner Gedenkrede Kunde gab.

„Einer unserer Besten“, so führte Dr. Goebbels aus, „ist mit Adolf Wagner von uns gegangen. Was das für uns alle bedeutet, wissen nur die zu ermessen, die zu diesem engsten Kreis der nationalsozialistischen Führerschaft und damit der Kameradschaft des Führers gehören. Als Gauleiter des Traditionsreiches München sowie als Sprecher der Partei war er einer der hervorragendsten Vertreter und Repräsentanten der nationalsozialistischen Führerschaft auf Posten, die oft und oft nicht nur für das ganze deutsche Volk, sondern für die Weltöffentlichkeit sichtbar wurden. Es ist bezeichnend für sein einjähriges Wirken, daß ihn mitten im Dienst jener vernichtenden Schlag traf, der dann nach langem Leiden und Siechtum seinen Tod herbeiführte.“

Damit schiedet einer der nächsten Mitarbeiter des Führers aus dem Kreise der Gauleiter, die in seinem Namen das deutsche Volk führen. Sie sind um diese Stunde um ihn versammelt, um von ihm Abschied zu nehmen. Ich weiß, wie glücklich der Führer ist, daß er, von solchen Männern umgeben, in diesem Kriege die schwerste Schicksalsprobe des deutschen Volkes bestehen kann. Sie sind als Träger der Partei die Träger des nationalsozialistischen Staatsgedankens, ein jeder von ihnen ein Volksführer vom Scheitel bis zur Sohle, in Gehör, Disziplin und Treue den Pflichten auswendig, an den der Führer ihn gestellt hat. Wohin werden wir in diesem Kriege gehen, wenn der Führer über diese Garde seiner nächsten Mitarbeiter nicht verfügen könnte!

Partei Genosse Adolf Wagner! Der Führer und die gesamte Parteiführerschaft wollen Dir in dieser Stunde ein letztes Lebendwort zurufen. Du wirst uns als Kamerad und als vorbildlicher nationalsozialistischer Kämpfer unvergessen bleiben! In unseren Herzen hinterläßt Du in dieser Stunde das Gefühl einer tiefen Sehnsucht, aber auch eines hohen Stolzes. Unsere Herzen werden Deine Stimme vernennen, wenn in der ersten Kongressführung unserer Partei die Proklamation des Führers verlesen wird. Dann wirst Du im Geiste in unseren Kreis zurückkehren, aus dem wir Dich nun in Trauer entlassen müssen. Ja, Adolf Wagner, fahr wohl! Du scheidest von uns und bleibst doch bei uns; denn Du gehst zu uns. Die ganze Partei verneigt sich in dieser Stunde in Trauer und Stolz vor Deiner Bahre.“

Dann erhob sich der Führer und legte tief bewegt einen Kranz am Sarge nieder. Während sich die Fahnen zu Ehren seines treuen Gefolgsmannes senkten und die Beise vom „Guten Kameraden“ erklang, verweilte er grüßend vor dem Toten. Dann wendete er sich den Angehörigen zu und sprach ihnen sein Beileid aus.

Unter den Klängen des Trauermarsches von Beethovens „Eroica“ wurde der Sarg unter dem Geleit des Trauergesanges aus dem Saal getragen,

Tarnopol — das Hohelied des deutschen Ostkämpfers

Ein Teil der Besatzung konnte sich durch den Einschließungsring durchkämpfen

Von unserer Berliner Schriftleitung

rd. Berlin, 19. April. Seit mehreren Wochen kämpfte die verhältnismäßig kleine Besatzung der Stadt Tarnopol gegen eine mehr als zehnfache feindliche Übermacht und legte Proben eines so überragenden kämpferischen Könnens und einer solchen Tapferkeit ab, daß das Aushalten der Besatzung von Tarnopol als das Hohelied der deutschen Tapferkeit und Treue bezeichnet werden muß. Das Kämpfen dieser Besatzung, die nunmehr zum größten Teil dem Andrängen des übermächtigen Feindes erlegen ist, hatte eine weitgehende strategische Bedeutung. Tarnopol war ein Wellenbrecher, an dem sich die aus dem Osten anbrandende Flut der sowjetischen Waffen ebenso brach, wie an den beiden anderen improvisierten Festungen Stowel und Brody, die inzwischen freigelegt worden sind. Bei Tarnopol waren jedoch Schwierigkeiten des Geländes und des Wetters zu überwinden, die den mit jähher Erbitterung sich herankämpfenden deutschen Befreiungsverbänden außerordentlich ähnliche Schwierigkeiten in den Weg legten.

Es handelte sich in erster Linie um den Fluß Strypa, der gerade zu dem Zeitpunkt überschritten werden sollte, da die Schlammperiode weite Uferflächen dieses Flusses völlig unpassierbar gemacht hatten. Selbst Spezialverbände, die gewöhnt waren, mit dem Schlammboden der dortigen Gegenden umzugehen, konnten die Entlastungen nicht weitlich beschleunigen und den an dieser Stelle von den Sowjets besonders stark gemachten Einschließungsring erst in den letzten drei Tagen so

weit aufreißen, daß nacheinander Teile der Besatzung von Tarnopol den Befreiern sich entgegenkämpfen konnten.

Die Härte der Kämpfe um Tarnopol und die Erbitterung, mit der insbesondere von den deutschen Entlastungsgruppen gekämpft worden ist, geht aus der Tatsache hervor, daß den Befreiern in dem entscheidenden Augenblick des Durchbruchs durch den feindlichen Ring viele feindliche Panzer und sehr viele Geschütze in die Hände fielen. Der Stadtkommandant selbst, Generalmajor von Reindorf, ist an der Spitze seiner den Durchbruch verjüngenden Besatzungskräfte gefallen und mit ihm viele der tapferen Soldaten, die sich, im wesentlichen nur noch leicht bewaffnet, den schweren Waffen der feindlichen Einschließungskräfte entgegenwarfen.

Noch sind zur Zeit nicht alle Einzelheiten über diesen heroischen Kampf der Besatzung von Tarnopol gegen den massiert anrückenden und mit stärksten Waffen ausgerüsteten Feind bekannt geworden. Aber bereits das, was man bisher vernommen hat, nämlich die Tatsache, daß die ersten befreiten Gruppen sich sofort den Befreiern angeschlossen, um erneut gegen den Einschließungsring vorzugehen und daß nicht nur die Männer der Waffen-SS, die zur Befreiung angetreten waren, sondern auch zahlreiche Luftwaffenverbände in todesmutigen Einsätzen sich dem Feind entgegenwarfen, wird den Namen Tarnopol zu einem der ruhmreichsten Begriffe des Ostfeldzuges werden lassen.

Die allgemeine militärische Lage an der Ostfront hat keine wesentliche Veränderung erfahren.

Die Schwertler für General Kreysing

rd. Berlin, 18. April. Der Führer verlieh das Eichenlaub mit Schwerten zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an General der Gebirgstruppen Hans Kreysing, Kommandierender General eines Armeekorps, als 63. Soldaten der deutschen Wehrmacht. Als Anfang Februar der Wälderhof Tarnopol geräumt wurde, hatte General Kreysing die schwierige Aufgabe, die Bewegungen unserer Truppen nach Osten abzudecken und sich dann mit seinem Korps den Rückzug durch den von Norden gegen seine Aufmarschstraße nachdrängenden Feind zu erkämpfen. Mehrere kritische Lagen wurden gemeistert und nach fünfjährigen schweren Kämpfen gegen die immer wieder in Plante und Rücken anrückenden Sowjets der Durchbruch erzwungen.

Die allgemeine militärische Lage an der Ostfront hat keine wesentliche Veränderung erfahren.

Schwäbisches Land

Gauschulungsstagnation in Nellingen

Stuttgart. In der vergangenen Woche fand auf der Gauschule der NSDAP in Nellingen eine Tagung der Gauarbeitsgemeinschaft für Schulung der gesamten Bewegung statt, an die sich eine Arbeitsgemeinschaft der Kreisbildungsleiter unseres Gau'es anschloß. Der Oberleitungsleiter unseres Gau'es, Dr. B. und C., zeigte auf Grund seiner Beobachtungen Theorien und Praktiken der Nachtarbeit des Sowjetlandes zur Beherrschung ihrer Völker auf. Präsident Dr. Reinhold behandelte die Vererbung der geistigen Eigenschaften. Zum Abschluß gab der Gauarbeitsleiter, Hauptbereichsleiter Dr. Klett einen Überblick über den Stand unseres Kampfes.

Lehrerweihungsfeiern auf dem Lande

Stuttgart. Die Unterbewertung ländlicher Berufe war mit darauf zurückzuführen, daß es an einer geeigneten Ausbildungsordnung fehlte. Inzwischen hat der Reichsminister für die ländlichen Berufe Ausbildungsordnungen geschaffen, die zugleich die besten Ausführens- und Fortkommensmöglichkeiten aufzeigen. Erstmals werden in diesem Jahr auch in den ländlichen Berufen überall Lehrerweihungs- und Lehrabschlussfeiern durchgeführt werden. In enger Zusammenarbeit von Reichsminister und ländlicher Jugend werden Anfang Mai überall im Reich diese Feiern stattfinden. Gleichzeitig ist eine weitere Klärung der Landarbeit und ländlichen Hausarbeit in der Lehre vorgesehen. Die Lehrherren und Lehrerinnen sollen mindestens vierteljährlich bezüglich in Arbeitsgemeinschaften zusammengefaßt werden, um sämtliche Fragen der Ausbildung zu besprechen. Die Landesbauernschaften werden jeweils für ein Vierteljahr Ausbildungspläne herausgeben, in denen festgelegt ist, was der Lehrling in dieser Zeit zu lernen hat. Ferner ist eine Kontrolle in der Form von vierteljährlichen Heberprüfungen der Lehrlinge vorgesehen sowie die Herausgabe eines Mitteilungsblattes für die Lehrherren und Lehrerinnen.

Technische Ausrüstung des Bauernhofes

Stuttgart. Intensivierung, Arbeitserleichterung und Arbeitszeitverlängerung sind die großen Parolen für die Landtechnik. In der „Deutschen Marzpolitik“ hebt Ministerialdirektor Nieke vom Reichsernährungsministerium die großen Aufgaben hervor, die die Landtechnik gerade für den Bauer n-

hoj zu erfüllen hat. Größte Ausweitung des Schleppereinsatzes müsse an der Spitze stehen. Hand in Hand damit müsse die Entwicklung der dazu gehörigen Anbaugeräte gehen. Fast noch wichtiger als der Schlepper sei der vermehrte Einsatz des gummi-bereiften Motorwagens. Bei der Entwicklung aller übrigen Maschinen und Geräte stehe im Vordergrund die Entwicklung ganzer geschlossener Arbeitsverfahren. Gute Beispiele seien die Entwicklungsarbeiten für Kartoffel- und Rübenkulturgeräte.

Hand in Hand mit der Ausweitung der Intensivkulturen durch geeignete technische Maßnahmen werde dabei die Ausschaltung oder Erleichterung der Frauennarbeit auf dem Felde stehen. Die Sorge für ein gesundes Bauern- und Landarbeitertum verlange nach dem Kriege gebietlich, daß die Technik in der Feldwirtschaft Mittel und Wege finde, die Frauennarbeit auf leichte Arbeiten zu beschränken. Noch größer als auf dem Felde sei das Arbeitsfeld der Landtechnik auf dem Hofe. Einsatz des Elektromotors auf der ganzen Linie sei hier nach dem Kriege Trumpf. Die Entwicklung entsprechender Stromtarife müsse

Schrittmacher dafür sein. Auch bei der Motorarbeit werde es sehr oft auf die Entwicklung ganzer Arbeitsverfahren ankommen, verbunden mit Umbaumaßnahmen an den Gebäuden. Die gute technische Ausrüstung des Hofes sei das wichtigste Kapitel in dem großen Werk der Dorfaufrüstung.

Vier Fislötler trafen sich im hohen Norden

Göppingen. Auf der Rückfahrt vom Seimattarlaub zur Front im hohen Norden trafen sich un-erwartet vier Fislötler. Ein Fislötler aus Göppingen und ein Oberwachmeister aus Wälschen-bauern lernten sich bereits unterwegs kennen. Als sie nach dem Austausch ihrer Urlaubserlebnisse in einem Soldatenheim am Eismeer eingetroffen waren, fand sich ein weiterer Göppinger ein und beim Empfang von Marschpferdigung stellte sich sogar heraus, daß auch der Jurist ein Göppinger war.

Drei Kinder durch Sprengkörper verunglückt

Mühlhausen, Kr. Balingen. Ein Junge spielte auf der Straße mit einem von ihm im Wald gefundenen Sprengkörper, wobei dieser explodierte und den 9 Jahre alten Sohn des Franz Xaver Kläber so schwer verletzte, daß der Tod sofort ein-

trat. Ein gleichaltriges Mädchen wurde durch Splitter schwer verletzt und ein 8 Jahre alter Bub erlitt ebenfalls eine Splitterverletzung.

Verletzte, Kreis Heidenheim. Der 16 Jahre alte Mechanikerlehrling Georg Feig aus Güssenstadt lagte in der Werkstatt seines Lehrherrn ein Explosivgeschloß an, obwohl er von einem Kameraden auf das Gefährliche seines Tuns aufmerksam gemacht wurde. Das Geschloß explodierte und drang dem Jungen durch das linke Auge ins Gehirn. In hoffnungslosem Zustand wurde der Lehrling in das Krankenhaus eingeliefert.

Wirtschaft für alle

Mutterbäume mit Farbring

In den deutschen Wäldern werden künftig Bäume zu finden sein, die sich durch einen farbigen Ring und eine farbige Nummer auszeichnen. Es handelt sich um „Mutterbäume“, denen für die Steigerung der Holzgewinnung eine wichtige Aufgabe zugeordnet ist. Um einen höheren Holz-zuwachs zu erzielen, der künftig die durch Wehr-einsparungen im Krieg verursachte Verminderung der Holzherzeugung ausgleichen kann, muß das Ertrug an guten Zuwachsstämmen aller Holzarten erhalten werden. Dem dient das im Protektorat im Aufbau begriffene Institut für Forstpflanzen-züchtung. Um eine sorgfältige Züchtungsforchtung auf breiter Grundlage zu ermöglichen, muß dem Institut aus allen deutschen Wachstumsgebieten Saatgut von geeigneten Mutterbäumen zugeführt werden. Nach einem Erlass des Reichsforstmeisters sind von Kiefer, Fichte, Birche, Eiche, Schwarz-erle und den beiden Birkenarten im Bezirk jedes Landes-forstamts je zwanzig nach Wachstum und Leistung besonders gute und für rasenförmliche Vergleichs-versuche zehn besonders schlechte Mutterbäume aus-zuwählen und regelmäßig zu beurteilen. Von jedem Baum ist so viel Saatgut zu gewinnen, daß trotz der oft geringen Keimprozentage je Baum mindestens 1000 Sämlinge gezogen werden können. Finden sich besonders typische Vorkommen in nichtschädli-chen Wäldern, so sind auch dort Mutterbäume auszuwählen.

Heute wird verdunkelt:
von 21.18 bis 5.56 Uhr

NS-Presso Württemberg GmbH, Gesamtleitung G. Hoog-ner, Stuttgart, Friedrichstr. 12, Verlagsleiter und Schrift-leiter F. H. Schaele, Calw, Verlag: Schwarzwald-Wacht GmbH, Druck: A. Gelschläger'sche Buchdruckerei Calw. Zur Zeit ist Preisliste 7 gültig.

Quer durch den Sport

Erste Vorrunde zur Fußballmeisterschaft

Der mit so großer Spannung erwartete Start zur fünften Kreismeisterschaft des deutschen Fuß-ballsports liegt hinter uns. Er brachte überwiegend ausgeglichene Leistungen. Eine Ausnahme machte eigentlich nur der Titelverteidiger Dresdener Sport-Club, der ganz im alten Stil die Königsbühnen Germania mit 9:2 überanante. Aber selbst Wien-a-Wien, Hofflein Kiel und HSV Hamburg mußten sich mächtig in die Knieen legen, um ihren weite-ren Verbleib im Wettbewerb sicherzustellen. Hertha-BSS kam beim HSV Danzig über ein 0:0 nicht hinaus, so daß diese Begegnung wieder-holt werden muß. Neben den Danzloern scheiterte an den Neulingen vor allem der HSV Strichberg in seinem 7:0-Erfolg über SVB Polen und lech-tlich auch der HSV Groß-Born - bei dem Conen doch noch mitwirkte -; der allerdings gegen den HSV Reikow schwer tat. Die einzige Ueber-rauschung leistete sich Bayern München, der auf Mannheimer Boden vom WM in der Verlänge-rung mit 2:1 aus dem Rennen geworfen wurde. Die Dresdener erangen auch der 1. FC Nürnberg und Schalke 04, meist allerdings gegen weniger spielstarke Gegner, zahlenmäßige klare Siege so

daß im großen und ganzen die Befehung der zweiten Vorrunde bereits heute feststeht.

Fortgesetzt wird der Kampf um die „Victoria“ am 7. Mai. Für sie haben sich bereits qualifiziert: Dresdener SC, Schalke 04, 1. FC Nürnberg, HSV Hamburg, HSV Saarbrücken, HSV Duisburg, HSV Mannheim, HSV Mühlhausen, Vienna Wien, Wilhelmshaven 05, Hofflein Kiel, HSV Strich-berg, HSV Groß-Born und Borussia Fulda, die in der ersten Vorrunde freilos hatte. In ihnen stoßen noch die Sieger der Paarungen SVB Königs-berg - HSV Mölders Kratal und Hertha-BSS Berlin - HSV Danzig.

In der Gaumeisterschaft im Handball unterlag die SG Dellbach der SG Stuttgart mit 8:9.

Handball-Gaumeister von Württemberg - Oberbayern wurde der HSV Schönaau, da der Titelverteidiger HSV Mühlhausen zum dritten Entscheidungsspiel nicht antrat.

Niederstelebens Reiziter in der Handballmeisterschaft ist abermals der SV Reineck Bries, der sich im Endspiel gegen HSV Jümmelmann Breslau mit einem 12:5-Sieg die Gaumeisterschaft sicherte. Bries wurde damit zum fünften Male Meister.

Obstbaumzählung 1944

Auf Anordnung des Reichsministers für Ernährung und Land-wirtschaft wird eine Erhebung über den Bestand an Obstbäumen und -sträuchern im Großdeutschen Reich durchgeführt. Diese findet in der Zeit vom 23. April bis 30. April 1944 statt. Alle Besitzer von Obstbäumen und -sträuchern haben den Zählern auf Anforderung die erforderlichen Angaben über ihren Bestand an ertragsfähigen, noch nicht ertragsfähigen und abgängigen Obstbäumen und -sträu-chern zu machen. Die Betriebsinhaber oder deren Vertreter sind nach der Verordnung über Ankaufspflicht vom 18. Juni 1923 (RGBl. I S. 723) gesetzlich dazu verpflichtet.

Der genaue Zeitpunkt der Zählung wird erteilt von den Bürger-meistern bekanntgegeben. An diesen Tagen sind den Zählern Haus-gärten und eingefriedigte Baumgrundstücke zugänglich zu machen.

Calw, den 17. April 1944.

Der Landrat.

Der Gasgeldeinzug in Hirsau

erfolgt in Zukunft nur noch alle 2 Monate, der nächste demnach auf Ende Mai.

Calw, den 17. April 1944.

Der Bürgermeister
Göhner



NSDAP. Ortsgruppe Calw

Am Donnerstag, den 20. April 1944, findet um 18 Uhr im Volkstheater eine

Feyer zu Ehren von Führers Geburtstag

statt.

Es spricht Kreisleiter Pg. Baetzner, M. d. R., Oberbereichs-leiter der NSDAP.

Zu dieser Feyer lade ich hiermit die gesamte Bevölkerung von Calw ein.

Schaon
Ortsgruppenleiter V. I. A.



NSDAP. Ortsgruppe Nagold

Am Donnerstag, den 20. April 1944, abends 19 Uhr, findet im Saale zur „Traube“

anlässlich des Geburtstags des Führers eine

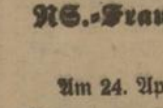
Feierstunde

statt.

Es spielt eine Wehrmachtkapelle. Musikalische Leitung Alfred Müller.

Die Politischen Leiter sowie alle Mitarbeiter der Partei, die noch nicht vereidigt sind, werden auf den Führer vereidigt und haben an der Feierstunde teilzunehmen. Die Partei-genossen und die Gliederungen der Partei nehmen ebenfalls an der Feyer teil. Die Einwohnerschaft ist freudl. eingeladen.

Raich
Hauptgemeinschaftsleiter der NSDAP.



NS-Frauenchaft, Deutsches Frauenweck

Ortsgruppe Calw

Am 24. April um 20 Uhr ist eine

Schulung für Blockfrauenchaftsleiterinnen

im Frauenchaftsheim.

Wir sind alle da.

Calw, 18. April 1944
Ehrendenkmal 19

Es war Gottes hl. Wille, daß mein einziger, innigstgeliebter Bruder, unser lebensfroher, herzenguter Schwager, Onkel und Neffe

Hud. rer. pol.
Alfons Zartmann
Mitglied in einer Partei

Inh. des E. A. 2. Kl. und der Dimeballle am 17. März 1944, im Alter von 25 Jahren, im Süden der Ostfront den Heldentod erlitt.

In stiller, gläubig-gestützter Trauer
Elisabeth Salenbans, geb. Zartmann, mit Söhnen Alfons, J. B. in Felde, und Kindern Bernhard und Rita.
Emilie Zartmann, Redarjulin.

Simmshheim, 17. April 1944

Tiefstes Leid brachte uns die un-jahrbare Nachricht, daß unser lieber ältester, sorgender Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Karl Greiner
Inh. des Kriegsverdienstkreuzes 2. Klasse in treuer Pflichterfüllung im Alter von 36 Jahren sein Leben für Volk und Vaterland gab. Er folgte bald seinen lb. Eltern im Tode nach.

In stiller Trauer
Die Brüder: Gebr. Hans Greiner mit Frau Liese, geb. Gädle, und Kindern; San-Jeldw. Erwin Greiner, J. B. in Italien, mit Frau Maria, geb. Ganser, nebst allen Anverwandten.

Trauerfeier Sonntag, 23. April, nach-mittags 3 Uhr.

Widberg, 17. April 1944

Unfassbar hart traf uns die schmerzliche Nachricht, daß mein innigstgeliebter, unvergeßlicher, guter Gatte, unser lieber, guter Vater, unser letzter hoffnungsvoller Sohn, Schwager, Onkel und Neffe

Reinhold Walter Gniß
Inhaber verschiedener Auszeichnungen am 18. Februar 1944 im Alter von fast 30 Jahren an seiner schweren in Italien erlittenen Verwundung gestorben ist.

In wehem Schmerz
Die Gattin: Maria Gniß, geb. Hofmeister, mit Kindern Günther und Walter.
Die Eltern: Joh. Gniß, Bierführer, mit Frau Marie u. alle Anverwandten.

Trauerdienst Sonntag, 23. April, 13 Uhr in Widberg.

Effringen, 18. April 1944
Traueranzeige

Schmerz erfüllt gehen wir die trau-erige Nachricht, daß mein innigstgeliebter Mann, der treubeforgte Vater seiner Kinder

Obergef. Wilhelm Huiffel
Schreiner nach kurzer schwerer Krankheit am Mon-tag früh im 41. Lebensjahr in einem Hei-matlagarett gestorben ist.

In tiefem Schmerz
Die tieftrauernde Gattin: Maria Huiffel, geb. Fagnach, mit Kindern Esfriede und Klara sowie Geschwister nebst Angehörigen.

Beerdigung Donnerstag, 20. April, nachmittags 1.30 Uhr.

Zuverlässige geprüfte Kranken-schwester als

Nachtwache
für das Kreis Krankenhaus Freuden-stadt sofort gesucht.
Angebote erbeten an
Oberschwester Pauline

Haushaltspflegerin
(erf. sol. Alleinmädchen) perf. in allen vorl. Hausarbeiten, die den gepfl. Haushalt eines berufst. Ehepaars selbst führen kann, zum baldmöglichsten Eintritt nach Stuttgart gesucht. Schriftl. Angeb. mit Zeugnisabschriften an J. 776 durch Süwag Annoncen-Exp. Stuttgart, Postfach 900.

Verkaufe 2 Junge
Kuh- und Schaffhühne
am Donnerstag um 11 Uhr.
Nähm zur „Linde“
Emmingen

Zwischen Stammheim und Al-hengstett
Schirm
verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung bei
Gommel, Stammheim
Sieblung

Bekanntmachung

Auf Grund der Verordnung über die Einschränkungen von Mitgliederveranstaltungen vom 19. April bzw. 23. Dezember 1943 haben anstelle der Generalversammlung Vorstand und Aufsichtsrat unserer Genossenschaft gemeinsam die Beteiligung eines Gewinnanteils von 5% auf die von den Mitgliedern einbezahlten Stammguthaben beschlossen. Diese Dividende ist sofort unter Abzug von 15% Kapitalertragsteuer einschließlich Kriegszuschlag auszahlfähig. Soweit der Geschäftsanteil eines Mitgliedes noch nicht voll einbezahlt ist, wird der Gewinn-anteil gemäß § 19 des Gen.-Gesetzes dem Geschäftsguthaben des Mitgliedes zugeschrieben. Denjenigen Mitgliedern, welche ihren Geschäftsanteil voll einbezahlt haben und eine laufende Rechnung oder ein Sparkonto bei uns unterhalten, wird der Gewinnanteil gutgeschrieben. Eine besondere Benachrichtigung hierüber an die Genossen erfolgt nicht.

Calw, im April 1944.
Volksbank Calw e. G. m. b. H.

Bernsteinkette verloren
am Sonntag, 16. April 1944 auf dem Weg Bad Teinach - Jabelstein Mitte - Krolsdorf und zurück bis Bahnhof Bad Teinach.

Abzugeben gegen gute Belohnung bei A. Krieg, Gasthaus z. Lamm, Jabelstein oder Lore Diller, Freudenstadt, Wilhelm-Murstr. 45 L.

Zwischen 1/7-7 Uhr ging Montag morgen auf der Steige zwischen Calw und Widberg ein Paar gestrichelte
Damenhandschuhe
(dunkelblau mit grau) verloren. Der Finder wird gegen Belohnung um freundliche Mitteilung gebeten.
Oberreichenbach, Telef. 590

Tonfilmtheater Nagold
Nur Mittwoch und Donnerstag
7.30 Uhr

Dein Leben gehört mir

Ein spannender Kriminalfilm mit Karin Hardt Dorothea Wieck Karl Martell Für Jugendliche nicht zugelassen

Neue Wochenschau
Kulturfilm

Deutsches Rotes Kreuz
Bereitschaft m und w, Calw 1
1. Zug m und w Calw
An der am Donnerstag, 20. 4., 18 Uhr im Volkstheater stattfindenden
Feier zu Ehren von Führers Geburtstag
beteiligen wir uns vollzählig (Uniform).
Zugführer:
1. Zug m Calw Freitag, 20. Uhr Dienst
im Geschäftszimmer, Lange Steige (Uniform).
Zugführer:

Richtige Mundpflege
dient zur Erhaltung der Gesundheit, denn der Mund ist die Eingangspforte vieler Krankheitskeime. Sollten die gewohnten CHINOSOL-Gurgeltabletten gerade nicht zur Hand sein, so muß vorübergehend auch mit primären Hausmitteln, wie etwa einer Frisco Salz in warmem Wasser, gehen.

Gesunde Kinder
sind das höchste Glück unseres Volkes. Achten auf die richtige Ernährung

DMW

Telef. 251
Calw im Schwäbischen Land
Das
Berlin, 2. Führers wurde lebenden Zeit Deutschen Reichspropaganda für Dr. Goebbels menschen, zu wünsch unserer sigen Geschichte
Es waren Goebels...
Meine deut...
im Kriege...
dem militärisch...
rechte Würdig...
gestern noch...
schien, dann...
bereits als...
das, was eben...
Maßnahme...
schreibung...
Frühstems...
erst eine ge...
seinen gesch...
Augen sicht...
Einzelereign...
objektiv und...
noch in allen...
auch für die...
Der Krieg...
den, Er be...
gezeichnet...
ihn schon...
gebäten Aug...
während sein...
geret und en...
ist geschicht...
recht.
Auch seine...
die je nach...
Siegen oder...
Zeitpunkt...
da st...
immer selbst...
gewürdigt...
wird, wenn...
Lichte m...
Erkenntnis...
sicht. Die...
höchsten...
Art zu erfüll...
mer mitein...
Problemen...
hauptsächlich...
Opfer. Je...
teileren und...
wenigsteit...
können, um...
denbe Gener...
auf sich zu...
stehen oder...
nsg. Stuttg...
alter Wurr...
beständig...
das Führer...
Mein Führ...
eigenen Nam...
Ihren Gebur...
wünsche en...
um die Pro...
rungen und...
ten, so wird...
Verständnis...
unter Ihre...
für immer z...
Behalten un...
und Anhäng...
der Bitte an...
Geduldheit...
Vollendung...
Soll mein...
Auch der wü...
Obergruppen...
führer keine...
Bege aus...
Landkreis Calw
Kreisarchiv Calw